

Griesheim - Mitte: Konzeptstudie zur Aufwertung der öffentlichen Grünflächen

Grünfläche Schwarzerlenweg/ Espenstraße

Grünfläche Kiefernstraße

Leitbildworkshop

14. Januar 2025



Abb. Aula Georg-August-Zinn-Schule (ST-FREIRAUM)

Dokumentation

Impressum

Projekträger:

Magistrat der Stadt Frankfurt
Stadtplanungsamt
Kurt-Schumacher-Straße 10
60311 Frankfurt am Main

Verfasser:

ST-FREIRAUM
Landschaftsarchitekten
Markus Schürmann
Dammstraße 21
47119 Duisburg-Ruhrort
Tel.: 0203-420053/54
Fax: 0203-420041
E-Mail: info@st-freiraum.de

Bearbeitung:

Markus Schürmann
Alina Meyer
Sylvia Schürmann

Duisburg, Oktober 2024



Grünflächenamt
Stadt Frankfurt am Main



ST-FREIRAUM
Landschaftsarchitekten

Ablauf des Leitbildworkshops

1. Einleitung
2. Variantenvorstellung
3. Planungsworkshop
4. Diskussion im Plenum
5. Bewertung
6. Weiterer Projektablauf

1. Einleitung

Die Stadt Frankfurt beabsichtigt im Rahmen des Stadtumbaus Griesheim-Mitte eine Konzeptstudie zur Aufwertung der öffentlichen Grünflächen Schwarzerlenweg/ Espenstraße und Kiefernstraße zu erstellen. Beide Grünflächen sollen bedarfsgerecht und bestandsorientiert optimiert werden und für die verschiedenen Nutzer:innengruppen Angebote bieten.

Herr Kreisl, Abteilungsleiter im Stadtplanungsamt der Stadt Frankfurt, begrüßt die Teilnehmer:innen zur zweiten Bürger:innenbeteiligung am 14. Januar 2025 in der Georg-August-Zinn-Schule (GAZ) in Frankfurt-Griesheim. Herr Kreisl begrüßt ebenso das Landschaftsarchitekturbüro ST-Freiraum, welches mit der Umgestaltung der beiden Grünflächen in Frankfurt Griesheim beauftragt ist.

Herr Schürmann, Büro ST-Freiraum, begrüßt ebenfalls die Teilnehmer:innen und erläutert, dass in dieser Veranstaltung zwei Planungsvarianten für die Grünflächen Espenstraße/ Schwarzerlenweg und Kiefernstraße, in die viele Ideen und Wünsche aus der ersten Beteiligung im Oktober 2024 eingeflossen sind, vorgestellt werden. Jetzt sollen die Vor- und Nachteile der jeweiligen Variante diskutiert und Planungsinhalte vertieft werden. Zudem informiert Herr Schürmann darüber, dass am Morgen bereits Kinder und Jugendliche zu den beiden Varianten beteiligt worden sind.

Zum Ende der Veranstaltung gibt es für die Teilnehmer:innen die Möglichkeit, eine Vorzugsvariante zu bestimmen.



Abb. 01-02: Begrüßung und Diskussion (ST-FREIRAUM)

2. Variantenvorstellung

ST-Freiraum hat sowohl für die Grünfläche zwischen Espenstraße und Schwarzerlenweg als auch für die Grünfläche an der Kiefernstraße je zwei Varianten erstellt.



Abb. 03-04: Variante Aktivität und Begegnung (ST-FREIRAUM)

Variante „Aktivität und Begegnung“: Espenstraße/ Schwarzerlenweg

Diese Variante stellt die Begegnung der Anwohner:innen in den Mittelpunkt der Gestaltung. Entlang des bestehenden Pflasterwegs in der Ost-West-Verbindung sollen ellipsenförmige Treffpunkte mit multifunktionalen Sitzblöcken und Sitzbänken für alle Generationen und Nationalitäten entstehen. An den Wegekreuzen entstehen zentrale Verteilerplätze und an den Parkzugängen sorgen trichterförmige Eingangsflächen für einen hohen Wiedererkennungswert. Entlang der Nord-Süd-Achse entstehen zielgruppenorientierte Aktivflächen: Ein Jugendplatz nördlich der Espenstraße, eine Boulefläche mit Sitzgelegenheiten zwischen Espenstraße und Schwarzerlenweg und ein Kinderspielplatz südlich des Schwarzerlenwegs.

Die heute bestehende, offene Rasenfläche soll erhalten bleiben und durch ein Wiesenband vor dem bestehenden Gehölzsaum ergänzt werden. So soll eine Erhöhung der Biodiversität ermöglicht werden.

Variante „Aktivität und Begegnung“: Kiefernstraße

Der bereits bestehende Weg zwischen Waldschulstraße und Kiefernstraße soll befestigt werden. Die entstandenen Trampelpfade sollen ebenfalls befestigt und eine Anbindung an die Wohnbebauung soll hergestellt werden. Ein zentral gelegener Platzbereich bietet sowohl die Möglichkeit zum Aufenthalt als auch einen Kinderspielbereich.

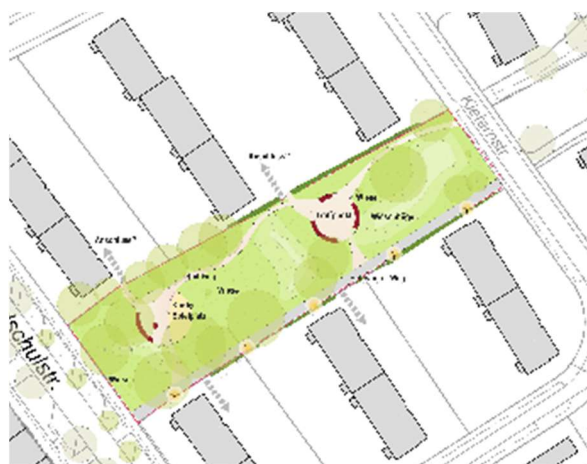


Abb. 05-06: Variante Ökologie und Vielfalt (ST-FREIRAUM)

Variante „Ökologie und Vielfalt“: Espenstraße/ Schwarzerlenweg

Diese Variante stellt die Erholung der Anwohner:innen und die Ökologie in den Fokus der Gestaltung. Die bestehenden, geradlinigen Wege sollen durch geschwungenen Wegeverbindungen ersetzt werden. In der Ost-West-Verbindung stehen Bänke entlang der Wegekante zwischen vielfältigen und biodiversen Vegetationsflächen. Die umliegenden Flächen werden zur bunten Mähwiese. An der Nord-Süd-Achse gibt es einzelne, kreisrunde Treffpunkte für die unterschiedlichen Generationen. Nördlich der Espenstraße entsteht ein Jugendtreffpunkt, zwischen Espenstraße und Schwarzerlenweg ein runder Aufenthaltsbereich für Erwachsene, bspw. zum Boule spielen, und südlich des Schwarzerlenwegs ein Spielplatz für die Kinder.

Variante „Ökologie und Vielfalt“: Kiefernstraße

Auch in dieser Variante werden sowohl der bestehende Fußweg als auch die Trampelpfade befestigt. Die umliegende Wohnbebauung soll an das Wegenetz der Grünfläche angeschlossen werden. Zwei runde Platzbereiche dienen als große Treffpunkte mit Sitzgelegenheiten und Kinderspiel.

3. Planungsworkshop

Die beiden Planungsvarianten werden parallel in zwei Gruppen besprochen. Nach 20 Minuten Bearbeitungszeit werden die Gruppen gewechselt, damit jede:r Teilnehmer:in über beide Varianten informiert wird und eigene Anmerkungen einbringen kann.

Tischgruppe 1: Variante Ökologie und Vielfalt

Zu Beginn der Diskussion wird die in den Plänen fehlende Beleuchtung kritisiert, die in der 1. Beilignungsveranstaltung vielfach gewünscht wurde. Herr Kreisl, Stadt Frankfurt, erklärt, dass ämterübergreifend entschieden wurde, dass Grünflächen nicht neu beleuchtet werden. Dies hat neben ökologischen Belangen (Hessisches Naturschutzgesetz) auch Unterhaltungs- und Wartungsgründe. Viele Teilnehmer:innen äußern ihr Unverständnis, dass die Sicherheit der Nutzer: innen der Grünflächen nicht in der gewünschten Form berücksichtigt wird.



Abb. 07-08: Gruppendiskussion (ST-FREIRAUM)

Viele der Teilnehmer:innen begrüßen die großen Vegetationsflächen, sehen diese aber auch kritisch. Viele sorgen sich um den Erhalt der Pflanzung, wenn keine ordentliche und regelmäßige Pflege erfolgt. Frau Meyer, ST-F, erläutert, dass es sich nicht um eine Schmuckpflanzung handeln soll, sondern um eine extensive, biodiverse Pflanzung, die grundsätzlich pflegeleichter ist. Frau Friedrich, Vertreterin des Grünflächenamts der Stadt Frankfurt, führt aus, dass es ein hohes Maß an Akzeptanz für die Pflanzungen geben muss, damit diese dauerhaft erhalten bleibt. Zudem wird diskutiert, ob über Patenschaften für die Vegetationsflächen diese Akzeptanz und der nötige Pflegezustand erreicht werden können.

Die Formensprache aus runden Vegetationsflächen und geschwungenen Wegen gefällt vielen Teilnehmer:innen sehr gut. Kritisch wird allerdings gesehen, dass der bestehende geradlinige Weg durch einen geschwungenen ersetzt werden soll. Viele sehen darin unnötige Kosten, da der bestehende Weg zurzeit in einem guten Zustand ist.

Vor allem nach dem Tausch der Gruppen wird von den Teilnehmer:innen diskutiert, ob nicht eine Mischvariante aus „Ökologie und Vielfalt“ und „Aktivität und Begegnung“ möglich sei. Viele wünschen sich Treffpunkte wie in der Variante 2 mit Vegetationsflächen wie in der Variante 1.

Einige Teilnehmer:innen empfinden die Anzahl an dargestellten Bänke als zu gering und wünschen sich, dass die Anzahl erhöht wird. Außerdem wünschen sie sich mehr Mülleimer, da zurzeit zu wenige vorhanden sind und es dadurch immer wieder zu Konflikten kommt.

Viele befürworten den geplanten Jugendplatz und freuen sich, dass die Jugend endlich einen eigenen Bereich in den Grünflächen bekommen soll. Einige regen an, aufgrund der geringen nutzbaren Größe der vorgesehenen Fläche, einen großen Jugendbereich auf dem Vonovia-Spielplatz unter/ an der Autobahn zu errichten. Da die Fläche nicht im Grundbesitz der Stadt ist, kann diese Idee nur mit Unterstützung der Vonovia erfolgen. Derzeit besteht Kontakt zur Vonovia.

Weitere Anregungen zu Variante 1:

- Mülleimer
- gerader Weg ist übersichtlicher
- Sorge vor Trampelpfaden auf vorherigen Bestandswegen
- mehr Bänke, Vegetationsfläche ohne Wege durch Beleuchtung des Weges (Sicherheit)
- Beleuchtung!
- Holzliegestühle
- Kiefernstraße: beidseitige Straßenanschluss
- was mir gefällt: Wege geschwungen, nicht nur Rasen, sondern auch höhere Pflanzen, Pflanzinseln, keine Schmuckpflanzen – gerne unordentlich
- Spielplatz Richtung Schwarzer Weg sichern, Zaun etc., Bahngleise sind nicht gesichert
- Pizzakartonmülleimer (Jugend)
- Spielplatz: Bänke und Mülleimer
- Konfliktpotenzial Fahrradfahrer -> Umgehungsstraße integrieren
- an jeder Bank einen Mülleimer
- Tischtennis, Volleyballfeld, Calisthenics, ...
- eine Mischung aus hochstehenden und gemähten Grasflächen wäre besser

Tischgruppe 2: Variante Aktivität und Begegnung

Der Schwerpunkt der Planung, die Grünflächen mit den vorgesehen Treffpunkten mit Flächen für den Aufenthalt zu versehen, wird von der Mehrzahl der Teilnehmer:innen positiv gesehen. Das Fehlen derartiger Verweilpunkte wird als zentrales Defizit der gegenwärtigen Anlagen gesehen. Vor allem die Ausgestaltung von zwei unterschiedlichen Spiel- und Aufenthaltsflächen im Bereich der Grünfläche an der Kiefernstraße wird positiv bewertet. Einhellige Zustimmung findet die Befestigung des bestehenden Weges mit allwetterfähiger Wegeoberfläche.

Für die Grünfläche am Schwarzerlenweg wird kontrovers diskutiert, ob der in Ost-West-Richtung verlaufende Weg im bestehenden Verlauf erhalten werden soll, oder im Sinne eine Geschwindigkeitsreduzierung für Radfahrer:innen, mit Versätzen und Abwinkelungen ausgebildet werden soll. Die Anzahl der Treffpunkte sollte nach Auffassung vieler etwas reduziert werden und möglichst große Abstände zur Wohnbebauung eingehalten werden. Vielfach diskutiert wird die Ausgestaltung des großen zentralen Treffpunktes an der Wegekreuzung, da hier eine Beeinträchtigung der Sitzbereiche durch Vorbeilaufende Menschen befürchtet wird.

Durchweg positiv wird bewertet, dass betretbare Rasenflächen erhalten werden, da diese im Sommer oft als Ruhebereiche, aber auch als Aktivitätsflächen, genutzt werden.

Deutliche Kritik wird an dem Verzicht auf eine Wegebeleuchtung im Bereich des Ost-West-Weges geäußert. Einhellig wird auf die bestehende Gefährdung der Parknutzer:innen in den Dämmerungs- und Nachtstunden verwiesen. Die Festlegung, dass Grünflächen grundsätzlich nicht beleuchtet werden, trifft in den Gesprächen auf Unverständnis.

Die vorgesehenen Angebote für Kinder und Jugendliche finden allgemeine Zustimmung. Dem Spielbereich am Schwarzerlenweg wird vielfach attestiert, dass das bestehende Kinderspielangebot intensiviert werden sollte. Hinsichtlich des Angebots für Jugendliche wird die Anlage von Sporteinrichtungen wie Calisthenics und Tischtennis angeregt.

In diesem Zusammenhang findet der im Bereich der Espenstraße vorgesehene Jugendbereich vielfache Zustimmung. Alternativ oder zusätzlich solle jedoch ebenfalls ein Ausbau des Bolzplatzes im Bereich der Privatfläche am Schwarzer Weg in Erwägung gezogen werden.

Weitere Anregungen zu Variante 2:

- mehr Sauberkeit
- Beleuchtung
- Platz für Jugendliche
- Flächen zum Parken
- Tischtennis
- mehr Spielgeräte

- weniger Treffpunkte, die großen Treffpunkte sind gut
- kein Treffpunkt an der Wegkreuzung
- Sitzgelegenheiten
- Ost-West-Achse -> ökologischer Plan, Nord-Süd-Achse -> Aktivitätsplanung
- Treffpunkt Kreuzung Mitte: Konflikt Sitzende + Laufende

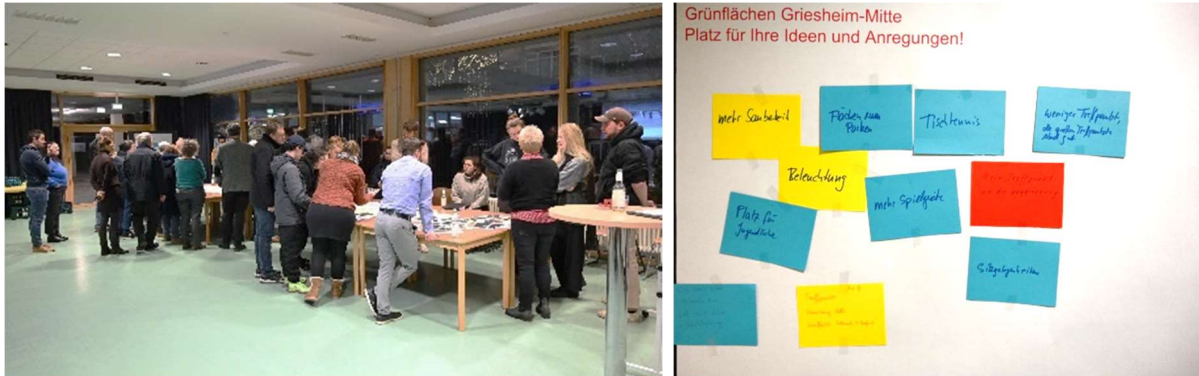


Abb. 09-10: Variantendiskussion (ST-FREIRAUM)

4. Diskussion im Plenum

Nach der Diskussion an den Tischen werden die Teilnehmer:innen gebeten, ins Plenum zurückzukehren und nochmals gemeinsam als Gesamtgruppe zu diskutieren.

Viele der Teilnehmer:innen schlagen vor, eine Mischung aus beiden Varianten weiter zu verfolgen. Grundsätzlich finden viele die Vegetationsflächen (Var. 1) und auch die Treffpunkte (Var. 2) sehr gut, möchten aber beides in den Grünflächen vorfinden. Viele wünschen sich, dass geplante Treffpunkte in Variante 2 in Vegetationsflächen umgewandelt werden. Es soll eine Mischvariante aus Treffpunkten unter Berücksichtigung ökologischer Gesichtspunkte entstehen.

Unter diesem Gesichtspunkt der Mischvariante wird angeregt, die vorgesehene Wiese (Var. 1) nicht auf der gesamten Fläche zu planen, sondern entlang der Wege einen breiten Streifen auch zukünftig regelmäßig zu mähen, um die Fläche weiterhin als Liege-, Picknickwiese o.Ä. nutzen zu können.

Trotz der Kritik an „unnötigen“ Baukosten für den Ersatz des vorhandenen Weges in einen geschwungene Wegführung, begrüßen diese viele. Die leichten Kurven könnten dazu führen, dass viele Rad- und Rollerfahrer langsamer und rücksichtsvoller durch die Grünflächen fahren. Zudem wird sich gewünscht, dass die in Variante 2 oval dargestellten Treffpunkte runder werden. Hier wird der Vorteil gesehen, dass der Kreis ein Gegenübersitzen und somit Kommunikation besser ermöglicht und auch eine definierte Mitte hat.

Für die Vorstellung des Entwurfs wünschen sich die Teilnehmer:innen detailliertere Darstellungen, wie die Treffpunkte aussehen können. Es wird vorgeschlagen, neben Sitzmöglichkeiten auch andere Elemente, wie z.B. Mäuerchen oder Findlinge, zu integrieren. So sollen Aufenthaltsqualitäten, aber auch Charakterflächen entstehen, die einen hohen Wiedererkennungswert haben.

Der in Var. 2 dargestellte zentrale Treffpunkt im Kreuzungsbereich der Nord-Süd- bzw. Ost-West-Achse wird kritisiert, da sich die Nutzer:innen dort gegenseitig stören und weder Sitzen noch Treffen oder Bewegung dort ohne Störung stattfinden könnten. Andere Teilnehmer:innen sehen darin ein subjektives Empfinden, da „Park“ und „Grünfläche“ immer Situationen aufweisen, bei denen die unterschiedlichen Nutzungen (Sitzen, Bewegung, Aufenthalt, ...) aufeinandertreffen.

Es wird angeregt, im Jugendbereich Tischtennisplatten aufzustellen, da dies ermöglichen würde, miteinander in Kontakt zu treten. Nach dem Motto „Sport verbindet“ sollen Anreize zum Miteinander für Jugendliche aller Nationalitäten entstehen.



Abb. 11-12: Diskussion im Plenum (ST-FREIRAUM)

5. Bewertung

Im Anschluss an die Diskussion der Varianten haben die Teilnehmer:innen die Möglichkeit ihre Vorzugsvariante mit Punkten zu bewerten. Jede:r Teilnehmer:in bekommt dazu einen Punkt pro Grünfläche und kann diesen auf die bevorzugte Variante für die jeweilige Fläche kleben. Das Ergebnis ist wie folgt (insgesamt 22 mögliche Punkte pro Grünfläche):

- Aktivität und Begegnung Espenstraße/ Schwarzerlenweg: 18 Punkte
- Ökologie und Vielfalt Espenstraße/ Schwarzerlenweg: 4 Punkte

- Aktivität und Begegnung Kiefernstraße: 10 Punkte
- Ökologie und Vielfalt Kiefernstraße: 10 Punkte

6. Weiterer Projektlauf

Im Anschluss an die zweite Beteiligungsrunde wird ST-Freiraum einen Entwurf erstellen, der die Beteiligungsergebnisse integriert. Geplant ist, diesen Entwurf sowohl der Politik als auch den Anwohner:innen im April 2025 vorzustellen. Für Mai 2025 ist die Übergabe des Entwurfs an die Stadt Frankfurt geplant.

Herr Kreisl und Herr Schürmann danken den Teilnehmer:innen für die gute Zusammenarbeit und den konstruktiven Austausch.

Anhang





Grünflächen Griesheim-Mitte Platz für Ihre Ideen und Anregungen!



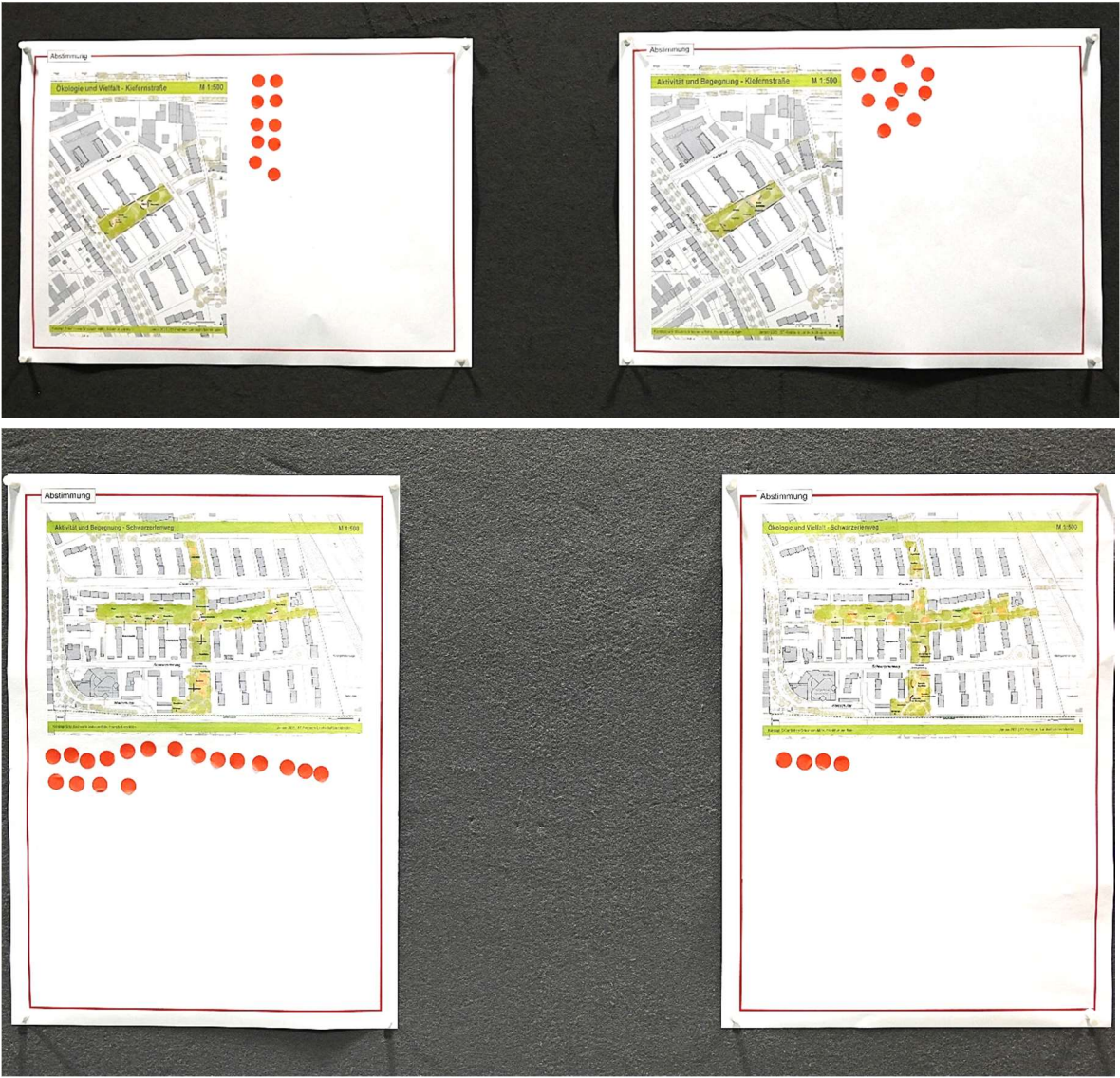
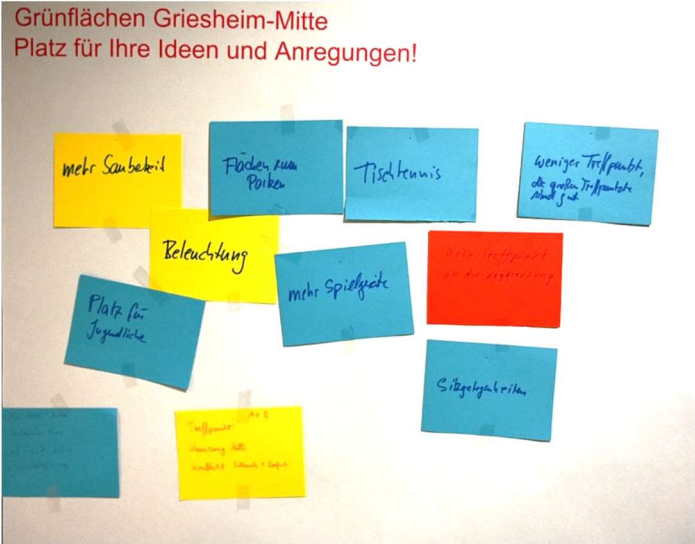


Abb. 13-19: Diskussion und Abstimmung (ST-FREIRAUM)